

14. Juni 2006
1,95 Euro

Nr. 11/2006
Gegründet 1956
Pb.b., Verlagspostamt 1010 Wien
Zul. Nr. 02Z031871 M

DER SOLDAT

Die unabhängige Soldatenzeitung Österreichs

www.dersoldat.at

Die militärische Transformation der NATO

Die NATO des 21. Jahrhunderts ist anders als jene der vergangenen fünf Jahrzehnte. Andere Herausforderungen veranlassen das Bündnis zu wesentlichen Veränderungen und kontinuierlichen Anpassungen seiner politischen und militärischen Fähigkeiten. Die NATO ist auch für die EU von wesentlicher Bedeutung, denn nur sechs der 25 EU-Staaten sind nicht NATO-Mitglieder.

Das Nordatlantische Bündnis wurde im Kalten Krieg als Gegengewicht zum Vordringen der Sowjetunion nach Westeuropa gegründet. Es hat seine Aufgaben erfolgreich erfüllt und bildet auch heute das Fundament der Sicherheit Europas. Die politischen Führer der Alliierten beschlossen auf ihrem Prager Gipfeltreffen im November 2002, grundsätzliche und historische Veränderungen für den Handlungsweg der NATO durchzuführen: Die kontinuierliche Umwandlung der Allianz mit ihren 26 Mitgliedern in ein Sicherheitssystem, das auch den neuen Herausforderungen gerecht wird. Die Transformation ist voll im Gang.

Neue Gefahren und Herausforderungen

Neue Gefahren wie jene durch den radikalen Fundamentalismus, den internationalen Terrorismus, die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und die transnationalen Verbrechernetzwerke bedrohen vor allem den Westen. Die Staaten, die sich in der NATO zusammengeschlossen haben, – und mit ihnen das Bündnis – stehen nun diesen Herausforderungen und Risiken gegenüber. Es sind Bedrohungen, die der Westen – Europa und Nordamerika – nur gemeinsam bewältigen kann.

Dabei geht es heute darum, das Gewebe der freien Gesellschaften zu schützen. Das erfordert in Reichweite, Technik und Führung weit gespannte Aktionen. Die Abschreckung ist löchrig geworden, wo extremistische Glaubenskrieger an Massenvernichtungswaffen gelangen oder jedenfalls, wie am 11. September 2001, die Verwundbarkeiten der technischen Zivilisation des Westens für ihren Terror nutzen. Die Aufgabe der NATO bleibt die Verteidigung, aber eben anders und sie schließt weit gespannte Stabilitätsoperationen ein: von Friedensunterstützung bis zu einer hoch intensiven Kriegsführung, von der kontinentalen Raketenabwehr bis zu der Bekämpfung des Terrorismus.

Zwei wesentliche Entscheidungen

Eine der wichtigsten Entscheidungen war, die NATO-Kommandostruktur zu verbessern, um eine abgemagerte, effizientere und effektivere Organisation zu erhalten. Ferner wurde die Schaffung einer „NATO Response Force“ beschlossen. Die NATO will in der Lage sein, generell Streitkräfte in den Einsatz zu entsenden, die rasch auch über weite Entfernungen in Marsch gesetzt werden und die sich über lange Zeit behaupten können. Das Bündnis sieht das als ein fortzusetzendes Langzeitbestreben an, wenn es die volle Bandbreite seiner Aufgaben erfüllen soll.

Deshalb verpflichteten sich die Verbündeten v. a. zu vier Anstrengungen: zur schnellen Einsatzfähigkeit und Durchhaltekraft der Truppen in feindlichem Gelände; zur Herstellung der „Interoperabilität“, d. h. insbesondere des technischen Verbundes; zur Verbesserung der Informationen „Command, Control, Communications and Information“ (C3I); und schließlich zur Verteidigung gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Angriffe, was die Raketenabwehr einschließt.

Geänderte Kommandostruktur

In Friedenszeiten unterstehen die Streitkräfte der Mitgliedstaaten größtenteils nationalem Oberbefehl. Die integrierten Stäbe der NATO-Hauptquartiere, die Einheiten der integrierten Luftverteidigung, die Flotte der 17 Frühwarnflugzeuge AWACS und die drei Einsatzflotten (Atlantik, Mittelmeer und ein Minenabwehrverband) sind auch im Frieden NATO-Befehlshabern unterstellt.

Auf der obersten Ebene, jener der strategischen Kommanden, erfolgte die Reduzierung von früher zwei auf lediglich ein einziges einsatzführendes Kommando: „Allied Command Operations“ (ACO) in Mons, Belgien. Es steht unter dem Kommando des SACEUR (Supreme Allied Commander Europe), der in Personalunion auch Oberkommandierender der US-Streitkräfte in Europa ist.

DER SOLDAT

Der Soldat – seit 1956 die unabhängige Soldatenzeitung Österreichs

Gleichzeitig aber wurde ein funktionelles strategisches Kommando für Transformation geschaffen: „Allied Command Transformation“ (ACT) in Norfolk, Virginia/USA. Der Supreme Allied Commander Transformation hat die Verantwortlichkeit für die Entwicklung und Überwachung der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Streitkräften und Fähigkeiten der Allianz. Der Befehlshaber von ACT ist in Doppelfunktion auch Befehlshaber des US Joint Forces Command.

ACT hat folgende Einrichtungen unterstellt: das „Joint Warfare Center“ (JWC) in Stavanger, Norwegen, das „Joint Force Training Centre“ (JFTC) in Bydgoszcz, Polen, und das „Joint Analyses and Lessons Learned Centre“ (JALLC) in Lissabon, Portugal. Das Hauptquartier von ACT hat auch das „NATO Undersea Research Centre“ (NURC) in La Spezia, Italien, unter seiner Kontrolle. Ebenfalls bestehen direkte Verbindungen zwischen ACT, den Schulen der Allianz (NATO Defence College in Rom/Italien, NATO School in Oberammergau/ Deutschland, NATO CIS School in Latina/Italien) und den NATO-Agenturen (NATO Agencies) sowie den Centres of Excellence. Ein Stabelement wurde bei ACO in Mons, Belgien, eingerichtet.

Operationelle Ebene

Unterhalb der Ebene der strategischen Kommanden wurden die fünf operationellen Regionalkommanden auf zwei „Joint Force Commands“ (in Brunssum/Niederlande und Neapel/Italien) und ein „Joint Headquarters Lisbon“ (Lissabon/Portugal) reduziert. Sie leiten von ihren statischen Einrichtungen aus Operationen oder errichten ein landgestütztes „Combined Joint Task Force Headquarter“ (CJTF HQ).

Taktische Ebene

Die taktische Ebene besteht aus sechs „Component Commands“ (CCs), die Teilstreitkräfte- spezifische (Land-, See- oder Luft-)Experten für die operative Ebene zur Verfügung stellen.

Für das JFC in Brunssum wurde ein „Air-Component- Command“ (CC-Air HQ) in Ramstein, Deutschland, ein „Sea-Component-Command“ (CC-Mar HQ) in Northwood, UK, und ein „Land-Component-Command“ (CC-Land HQ) in Heidelberg, Deutschland, strukturiert.

Für das JFC in Neapel wurde ein „Air-Component-Command“ (CC-Air HQ) in Izmir, Türkei, ein „Sea-Component-Command“ (CC-Mar HQ) in Neapel, Italien, und ein „Land-Component-Command“ (CC-Land HQ) in Madrid, Spanien, organisiert.

Zusätzlich zu diesen Component-Commands sind vier statische „Combined Air Operation Centres“ (CAOCs) in Uedem/Deutschland, Funderup/Dänemark, beide für das HQ in Brunssum sowie in Poggio Renatico/Italien und Larissa/Griechenland, beide für das HQ in Neapel, eingerichtet worden. Darüber hinaus wurden zwei verlegbare DCAOCs in Uedem (für das HQ in Brunssum) und Poggio Renatico (für das HQ in Neapel) errichtet. In Torrejon/Spanien ist ein kleiner NATO-Unterstützungsstab für Flugeinrichtungen aufgebaut worden, um für die verlegbaren CAOCs Mobilisierung und Ausbildungsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Insgesamt wurden die Kommanden um mehr als 40 % vermindert.

Andauernde Transformation

Durch die Konzentration aller operationalen Verantwortlichkeiten in einem Kommando und die Beschäftigung des zweiten strategischen Kommandos mit den Herausforderungen einer ständigen Transformation und mit der Verbesserung der Interoperabilität der Streitkräfte der Mitgliedstaaten hat sich die NATO selbst auf eine andauernde Veränderung festgelegt.

Die NATO Response Force

Die zweite grundlegende Veränderung, die vom Prager Gipfel ausging, war die Entscheidung, eine NATO Response Force (NRF) als technologisch fortgeschrittene, flexible, verlegbare, interoperable und behauptungsfähige Streitkraft zu schaffen. In ihr sollen Soldaten aus allen Mitgliedstaaten in einem großen Verband (Brigadegröße, multinational, sechs Monate gemeinsame Ausbildung, sechs Monate Bereitschaft für Einsatz, alle sechs Monate Rotation) mit Land-, Luft- und Seeverbänden zusammengefasst werden, um schneller auf terroristische Bedrohungen oder Krisen reagieren zu können. Der Endausbau mit etwa 25.000 Soldaten ist bis Oktober 2006 vorgesehen. Die NRF soll innerhalb von fünf Tagen nach dem Erhalt des Marschbefehles in den Einsatz verlegen und sich für 30 Tage selbstständig auf jedem Platz in der Welt behaupten können.

Die Allianz will mit der NRF eine wichtige neue militärische Fähigkeit besitzen, nämlich proaktiv und nicht wie während des Kalten Krieges ausschließlich reaktiv zu handeln. Das bedeutet, einem Konflikt zuvorkommen zu können. Die Anwesenheit dieser Streitmacht könnte helfen, eine Lage zu stabilisieren, bevor sie eskaliert.

Anpassung der Streitkräfte

Mit den neuen Herausforderungen ist es für die NATO notwendig geworden, die Armeen der Mitgliedstaaten der Allianz zu restrukturieren und sie auf die unkonventionellen und asymmetrischen Gefahren vorzubereiten. Die NRF soll dafür als Vehikel und Vorbild zur Veränderung der NATO-Streitkräftestrukturen dienen. Die Verbände müssen ausreichend mobil, verlegbar und behauptungsfähig sein. Die Staaten der Allianz unternehmen daher Schritte zur Verkleinerung und Umstrukturierung ihrer Streitkräfte.